





**ALLEMAND – SUJET (évaluation 2, tronc commun)**

**ÉVALUATION 2 (3<sup>e</sup> trimestre de première)  
Compréhension de l'écrit et expression écrite**

Le sujet porte sur l'axe 8 du programme : **Territoire et mémoire**

Il s'organise en deux parties :

- 1- **Compréhension de l'écrit (10 points)**
- 2- **Expression écrite (10 points)**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.  
Vous organiserez votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en français** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous – partie 1) et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2).

**1. Compréhension de l'écrit**

**En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :**

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir, etc.), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :

(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat :

N° d'inscription :



Liberté • Égalité • Fraternité  
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

Né(e) le :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

1.1

## 28 Jahre nach dem Mauerfall – „Zirkeltag“: Vom Leben in zwei Systemen

*Nun ist die Mauer genauso lange weg, wie sie stand: 28 Jahre, zwei Monate, 27 Tage. Für alle doppelt so alten Ostdeutschen ist „Zirkeltag“: Sie lebten gleich lang in beiden Welten.*



- 5 „Zirkeltag“ – den 5. Februar 2018. Es ist der Tag, an dem die Mauer genauso lange nicht mehr steht, wie sie von 1961 bis 1989 stand. 28 Jahre, zwei Monate und 27 Tage trennte das monströse Bauwerk ein Land. Eine Stadt. Menschen. Ein Volk. Und genau so lange ist sie nun fort. Das gibt Anlass zurückzuschauen und Menschen des Jahrgangs 1961 zu befragen, wie es sich rückblickend anfühlt: ein Leben in zwei Systemen.
- 10 Matthias Freihof ist Schauspieler, Jahrgang 1961. Für ihn sei der Mauerfall ein Glücksfall, sagt er. Er konnte Länder bereisen - sich ein eigenes Bild von der Welt machen. Nach dem Fall der Mauer hat er mit vielen Schauspielkollegen weltweit zusammenarbeiten dürfen. Und doch gebe es auch Dinge, die er heute vermisst. „Ich hatte den Eindruck, dass die Solidarität in der DDR untereinander größer war“, sagt Freihof. „Die Miete war bezahlt, jeder hatte das Nötigste, und so gab es
- 15 Raum für andere Dinge.“



Im Berliner Stadtbild ist die Mauer nur noch an wenigen Stellen zu finden. Bei der „Gedenkstätte Berliner Mauer“ in der Bernauer Straße stehen noch 1,4 Kilometer des ehemaligen Grenzstreifens.

20 Für Axel Klausmeier, den Direktor der Stiftung Berliner Mauer, zu dem die Gedenkstätte gehört, ist das Thema „Mauer“ brandaktuell und ein Symbol für vieles. „Mauern kann man friedlich überwinden - das ist wichtig zu erfahren. Gerade in einer Welt, in der es immer mehr Mauern gibt“, sagt er. Die Mauer sei für die junge Generation kaum mehr präsent. Sehr viele der heute in Berlin lebenden Menschen hätten die Mauer nicht mehr unmittelbar erlebt. Dies stelle  
25 neue Fragen an unsere deutsche Geschichte.

Für Sibylle Sacher war der Mauerfall wie eine Explosion, sagt sie. Auch sie ist Jahrgang 1961. Als die Mauer fällt, ist sie verheiratet und hat zwei Kinder. Beruflich muss sie nochmal völlig von vorne anfangen. Ihr Studium der  
30 Außenwirtschaft wird im Westen nicht anerkannt. Das Leben habe sie gelehrt, furchtlos zu sein und vor Veränderungen nicht so große Angst zu haben, sagt sie. „Wenn Lebenswege sich ändern, man umdenken muss, dann nehme ich das hin - fange wieder von vorne an. Das macht auch Spaß.“

Viele dieser Generation sind es, die damals im Wendeherbst auf die Straße  
35 gegangen sind. Die mit anderen den Mut und die Kraft gefunden haben, gegen die bestehenden Verhältnisse im Land aufzubegehren und ihre Zukunft in die Hand zu nehmen.

Für die um 1961 Geborenen teilt der Mauerfall das Leben in zwei Hälften: ein  
40 Davor und ein Danach. Das wirkt in die Biografien hinein. Alles, was die ersten 28 Jahre galt, gibt es nicht mehr. Es gibt Brüche. Manche fühlten und fühlen sich von der Geschichte überrannt und sind im vereinten Deutschland nicht angekommen.

Doch vielen der 1961 Geborenen gelang ein Neuanfang und sie gestalten heute die Gesellschaft mit. Die Mauer, sie ist Teil ihrer Geschichte und sie ist Teil unserer Geschichte. Und immer noch Gegenwart.

nach: [www.zdf.de](http://www.zdf.de), 05.02.2018

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :

(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat :

N° d'inscription :



Né(e) le :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

1.1

## 2. Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 100 Wörter)

*Gedächtnis der Nation* ist ein Projekt, wobei die Erinnerungen der Menschen in Deutschland aufgezeichnet und archiviert werden. Sibylle Sacher möchte mitmachen und schreibt eine E-Mail an diese Organisation, in der sie von der eigenen Erfahrung erzählt. Schreiben Sie diese E-Mail.



ODER

### Thema B

In ihrem dokumentarischen Comicheft *Berlin – Geteilte Stadt – Zeitgeschichten*, das 2012 erschien, erzählen Susanne Buddenberg und Thomas Henseler sehr persönliche und authentische Geschichten über die Periode der Teilung Berlins.

Sind Sie der Meinung, dass die Kunst ein gutes Mittel ist, um die Geschichte zu dokumentieren und zu vermitteln? Geben Sie konkrete Beispiele.

